



## **Schweizerischer Kirchengesangsbund Abgeordnetenversammlung 2009**

*Sonntag, 26. April in der Kirche Langenthal  
11.15 bis 12.30 und 14.00 bis 14.55*

Vorsitz: Paul Kohler, Zentralpräsident des SKGB  
Anwesend sind 81 stimmberechtigte Delegierte  
Protokoll: Andreas Marti

### **Eröffnung durch den Zentralpräsidenten**

Paul Kohler begrüßt die Versammlung und dankt der Kirchgemeinde und dem Kirchenchor Langenthal für das Gastrecht, das der SKGB hier zum zweiten Mal nach 1966 für seine Abgeordnetenversammlung genießt.

Frau Paula Schaub, Gemeinderätin der Stadt Langenthal und verantwortlich für die Ressorts Kultur und Sport, und Frau Marianne Guggenbühler, Präsidentin des Kirchenchors Langenthal, richten Grußworte an die Abgeordnetenversammlung. Frau Schaub weist auf den Schatz der geistlichen Texte im Gesangbuch hin, die sie auch in ihrer politischen Arbeit begleiten. Frau Guggenbühler erinnert an die Abgeordnetenversammlung von 1966, an der die 450 Delegierten am Bahnhof von der Kadettenmusik Langenthal abgeholt wurden; sie dankt den Kirchenchören Aarwangen und Lotzwil und dem Motettenchor Oberaargau, welche den Kirchenchor Langenthal im heutigen Festgottesdienst unterstützt haben.

Vor den Geschäften der Traktandenliste gibt der Präsident die Sängerjubiläen der Jahre 2008 und 2009 bekannt: 172 Sängerinnen und Sänger wurden für 30 Jahre Mitsingen im Kirchenchor geehrt, fürs 40jährige Jubiläum 107 Sängerinnen und Sänger, fürs 50jährige deren 49, für 55jährige 23, fürs 60jährige 18, fürs 65jährige 3 Sängerinnen und Sänger, und einmal gab es sogar ein 70-Jahr-Jubiläum zu feiern. Der Präsident liest einige eindrückliche Zeugnisse zum Chorsingen vor, die er von Jubilarinnen und Jubilaren in Dankeschreiben für seine Glückwünsche übermittelt erhalten hat.

Die AV wurde rechtzeitig angekündigt im Mitteilungsblatt, im Verbandsorgan „Musik und Gottesdienst“ und durch den Versand der Traktandenliste und der dazugehörigen Unterlagen.

Als Stimmenzähler wird vorgeschlagen und gewählt: Jakob Schildknecht.

Der Präsident gibt die Entschuldigungen von Chören und Ehrenmitgliedern bekannt und stellt der Versammlung die Mitglieder des Zentralvorstandes vor.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungswünsche angebracht.

### **1. Protokoll der AV vom 5. Mai 2007 in Luzern**

Das Protokoll wurde publiziert in „Musik und Gottesdienst“ 5/2007, S. 189 ff. und liegt an der Versammlung auf. Es wird ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt.

### **2. Zweijahresbericht des Zentralpräsidenten Mitte 2007 bis Mitte 2009**

Paul Kohler berichtet. Der SKGB hat zurzeit 297 Chöre, 8 weniger als vor einem Jahr; zum Vergleich: 1993 waren es noch 392 Chöre, fast 100 mehr. Im Verband sind weiter 5 Jugendchöre, 8 Gospelchöre, 20 Kollektivmitglieder und 198 Einzelmitglieder. Nach wie vor hält die Tendenz an, dass fest bestehende Chöre – meist aus Altersgründen – aufgelöst werden; an ihre Stelle treten häufig Projektchöre ohne feste Struktur, die dann beim SKGB nicht Mitglied werden. Dessen Aufgaben bleiben gleich, aber es sind weniger, die sie mittragen. Erfreulich ist immerhin, dass im Bereich des Singens mit Kindern und Jugendlichen viel gute Aktivität zu verzeichnen ist, geistlich und weltlich.

Die Ostersingwochen auf dem Leuenberg und die Herbstsingwochen auf dem Hasliberg und in Herenstein waren mit 70 bis 80 Sängerinnen und Sängern voll belegt: die. Die musikalische Leitung hatten Wolfgang Rothfahl, Johannes Günther, Daniel Schmid und Hans Jakob Rüfenacht.

An den Singwochenenden in Aarau und Oberwinterthur waren wir bei den dortigen Kirchenchören zu Gast. An beiden Orten wurden ein Werk von Heinrich Schütz sowie ein Auftragswerk von Komponi-

sten jener Kirchgemeinden gesungen. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Michael Schraner in Aarau und Andreas Hug Egli in Oberwinterthur.

Die Chorreise 2008 mit 50 Sängerinnen und Sängern führte zu den Martin-Luther-Stätten Eisleben, Eisenach, Erfurt, Wittenberg, Torgau und Schmalkalden, wo unter der Leitung von Hermann Stamm „Lieder der Reformation, auch zum Mitsingen“ im Gottesdienst und in Offenen Singen gesungen wurden.

Das Jugendsinglager, jeweils im Herbst in Aarburg, erfreut sich großer Beliebtheit. Es wurde enger als bisher an den SKGB angebunden, und Markus J. Frey übernahm die administrative Leitung. Susanne Grossenbacher hat nach langjähriger Tätigkeit die musikalische Leitung an Manuela Roth weitergegeben.

Von der Ökumenischen Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit ist Folgendes zu berichten: Vom Kinderchorheft „Liechtblick“, das an der AV 2007 in Luzern vorgestellt worden sind, sind über 2000 Exemplare verkauft worden. Es hat sich eine neue, sehr motivierte Kommission unter der Leitung von Gabriela Schöb gebildet. Ihre Mitglieder sind alle in der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Es sind dies: David Bertschinger, Moana Labbate, Anita Mauchle, Manuela Roth, Sacha Rüegg und unser Zentralvorstandsmitglied Gabriela Schöb. Die Kommission legt Wert darauf, auch mit nichtkirchlichen Kinder- und Jugendchorverbänden zusammenzuarbeiten, vor allem bei der Weiterbildung von Jugendchorleitenden.

Mit dem Chorheft 2008 („Genfer Psalmen 3“), vom bisherigen Verlagsleiter Peter Ernst Bernoulli in gewohnt sorgfältiger Arbeit zusammengestellt und herausgegeben, schließt der SKGB seine Publikationen in der bis dahin gewohnten Form ab. Die Publikationsformen werden von nun an unterschiedlich sein: Kopiervorlagen auf CDs oder im Internet und Musikbeilagen in „Musik und Gottesdienst“ (soweit das Urheberrecht dies überhaupt zulässt) sowie gedruckte Chorhefte. Es erscheint also nicht mehr automatisch jährlich ein Chorheft. Im Moment läuft die Ausschreibung zu Chorsätzen in unterschiedlichster Besetzung zum Reformierten Gesangbuch und zum Jugendgesangbuch „rise up“. 2010 können wir ein erstes Chorheft zu „rise up“ herausgeben, das unserem Verlagsprogramm eine größere stilistische Breite geben wird. Es wird zurzeit abgeklärt, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit weiteren deutschsprachigen Kirchenmusikverbänden bestehen.

Seit letzten Sommer ist eine neue Verlagskommission an der Arbeit. Ihre Mitglieder sind: Caroline Marti (Kantorin und Organistin in der Region Münsingen/BE), Gabriela Schöb (Kantorin in Thalwil und Mitglied des Zentralvorstandes), Stefan Schättin (Organist, Chorleiter und Schulmusiker in Uster und Wetzikon), Daniel Schmid (Kantor am Grossmünster in Zürich und Leiter der Fachstelle Musik der Zürcher Landeskirche), Thomas Rink (Kantor und Organist in Regensdorf/ZH, Leiter der Verlagskommission, Verlagsleiter und Mitglied des Zentralvorstandes).

Ein vollständig erneuerter Internetauftritt ([www.skgb.ch](http://www.skgb.ch)) ist in Arbeit und wird Anfang des kommenden Monats aufgeschaltet. Unser Angebot wird rege benutzt. Auf der einen Seite werden Online-Dokumente (Richtlinien, Verträge) etc. oft abgerufen, auf der anderen Seite ist unser Online-Notenangebot ein weltweiter Renner. Verantwortlich für die Internetseite ist Thomas Rink.

Die bisherigen Chorleitungskurse sind eingestellt worden, weil sie vom Umfang und von den Rahmenbedingungen her nicht auf das Niveau des Zertifikates „CH I“ zu bringen gewesen wären, des schweizerischen Fähigkeitsausweises der nebenberuflichen Chorleiterausbildungen. Wir bieten deshalb jetzt Ergänzungsmodule für Leute an, die eine Zertifikatsausbildung ohne kirchenmusikalische Komponenten absolviert haben oder absolvieren. Damit kann dann jemand für die Leitung eines kirchlichen Chores die Stufe „mit kirchenmusikalischer Ausbildung“ beanspruchen, was mit dem Ausweis CH I allein nicht gegeben ist. Die Chorleitungstage sind auch für Leute gedacht, die in die Chorleitung einsteigen wollen, z.B. als Vize-Chorleiter/-in. Das Leitungsteam besteht aus Silvia-Kristina Hadorn, Andreas Marti und Thomas Rink.

Jährlich treffen sich die Mitgliedorganisationen der EKEK, der Europäischen Konferenz für Evangelische Kirchenmusik, zu einer Tagung, zuletzt 2008 in Riga. Hier erlebten sechs Teilnehmende aus der deutschsprachigen Schweiz und zwei aus der Westschweiz interessante und aufschlussreiche Tage in einem lutherisch geprägten Land, das nach Jahrzehnten russischer Okkupation seinen Platz in Europa sucht. Seit 2008 ist die Schweiz auch wieder im Präsidium (Vorstand) der EKEK vertreten, und zwar durch Thomas Rink. Die nächste Tagung wird sich mit dem Singen mit Kindern und Jugendlichen befassen; sie wird turnusgemäß in Straßburg stattfinden.

Unser Verbandsorgan „Musik und Gottesdienst“ hat seit Januar 2008 ein neues Kleid erhalten, das auf ein gutes Echo gestoßen ist. Alle Bundeschöre erhalten dieses Magazin in mindestens zwei Exemplaren. Redaktor für den SKGB ist Andreas Marti.

Der SKGB ist auch Anlaufstelle für Chorvorstände bei Problemen. Von einem Kirchenchor wurde signalisiert, dass man sich mehr Unterstützung im schon lange dauernden Konflikt Chor-Chorleiter-Organistin-Kirchgemeinderat gewünscht hätte. Die leidige Angelegenheit griff aber weit über den musikalischen Bereich hinaus und überstieg unsere Kompetenzen; hier wäre ein Eingreifen des kantonalen Kirchenrates nötig gewesen. Wir können allenfalls bei einer späteren Neubesetzung von Stellen Beratung leisten, damit ein sinnvolles Konzept für die ganze Kirchenmusik gefunden werden kann.

Zum Schluss seines Jahresberichts dankt Paul Kohler dem Zentralvorstand für die gute Zusammenarbeit während 16 Jahren seiner Mitgliedschaft, davon 14 Jahre als Zentralpräsident, und allen Sängern und Sängerinnen für ihren Einsatz.

Das Wort zum Jahresbericht wird nicht verlangt; die Versammlung quittiert ihn mit Applaus.

### 3. Jahresrechnungen 2007 und 2008 und Revisorenberichte

Der Quästor, Heinz Gloor, präsentiert die Jahresrechnungen. Wegen der sehr vorsichtigen Budgetierung haben sich große (positive) Differenzen zwischen Budget und Rechnung ergeben.

Die Rechnung 2007 schließt mit einem Verlust von Fr. 2'352 (Budget: Fr. 21'730). Er setzt sich wie folgt zusammen:

Allgemeine Verwaltung	
Einnahmen	132'061
Ausgaben	121'807
Einnahmenüberschuss	10'254
Verlag	
Einnahmen	5'004
Ausgaben	17'610
Verlust	12'606

Die Besserstellung ergab sich vor allem durch einen wesentlich besseren Eigenfinanzierungsgrad der gut besuchten Veranstaltungen, durch die Kombination des letzten Wochen-Chorleitungskurses mit einer Pfarrerweiterbildungsveranstaltung, ferner durch geringeren Umfang und einfachere Gestaltung des Mitteilungsblattes, durch die Verringerung der Abonnementszahl für „Musik und Gottesdienst“ wegen des Mitgliederrückgangs und durch weniger Kosten für Drucksachen. Erhebliche Mehrkosten entstanden bei den Subventionen an Dritte, weil unser Beitrag an die Lancierung der Initiative „Jugend und Musik“ von den Chören nur zum Teil ausgeglichen wurde, ebenso beim Chorheft 2007 wegen des höheren Anteils an neueren und somit lizenzpflichtigen Kompositionen.

Die Schwierigkeiten beim Jugendsinglager waren buchhaltungstechnischer Art und betrafen nicht die Durchführung des Lagers selbst.

Die Rechnung 2008 schließt mit einem Verlust von Fr. 15'535 (Budget: 23'950). Hier lautet die Zusammenstellung:

Allgemeine Verwaltung	
Einnahmen	130'433
Ausgaben	134'362
Verlust	3'929
Verlag	
Einnahmen	2'163
Ausgaben	13'769
Verlust	11'606

Der Abschluss des Verlags entspricht dem Budget; bei der Verwaltung setzt sich die Besserstellung aus mehreren kleineren Posten zusammen. Am meisten fällt der nicht beanspruchte Betrag für Unvorgesehenes ins Gewicht, danach die in diesem Rechnungsjahr tieferen Materialkosten der Geschäftsstelle, eine geringere Anzahl von Zentralvorstandssitzungen und wiederum der Rückgang der Zeitschriftenabonnemente. Mehrkosten verursachten die dreimalige Herausgabe des Mitteilungsblattes, die aufwändige Produktion des Chorhefts 2008 und die doppelte Delegation an der EKEK-Tagung in Riga, die jedoch wichtige und zukunftssträchtige Kontakte geknüpft hat. Mit dem Musikalienverkauf harzt es unverändert.

Dem Hilfsfonds wurden statutengemäß Beiträge für die Unterstützung der EKEK-Tagung in Riga entnommen.

Die Bilanz weist für Ende 2008 eine Summe von Fr. 283'753.74 aus, bei einem Eigenkapital von Fr. 267'269.31 (die entsprechenden Zahlen für Ende 2006 betragen Fr. 301'916.27 bzw. 285'155.72). Der Hilfsfonds ist in der Bilanz enthalten; er weist für Ende 2008 einen Bestand von Fr. 37'972.55 aus.

Jürg Hochuli verliest den Revisionsbericht der Rechnungsprüfungskommission und beantragt Annahme der Rechnungen 2007 und 2008.

Die Versammlung folgt diesem Antrag ohne Gegenstimme.

#### **4. Voranschläge 2010 und 2011**

Heinz Gloor stellt die Budgets vor. Vorab erläutert er die Anlagestrategie des SKGB: Wie haben vor einigen Jahren konsequent auf Sicherheit umgestellt und rechtzeitig alle Fonds-Anteile (bei einem gemischten Fonds der UBS) zu erstklassigen Obligationen von Kantonen und Kantonalbanken umgeschichtet.

Das Eigenkapital des SKGB nimmt kontinuierlich ab, doch sind die Reserven noch beträchtlich, so dass wir uns für einige Zeit Defizite erlauben können, wenn diese nicht zu hoch sind. Der Zentralvorstand hat sich mit verschiedenen Szenarien der Finanzentwicklung beschäftigt. Er verfolgt eine Szenario „erträglich“ mit einem Budgetfehlbetrag von gegen 10'000 jährlich, verursacht vor allem durch die schwindende Zahl der Mitgliechöre.

Der Voranschlag 2010 schließt bei Einnahmen von Fr. 125'100 im allgemeinen Bereich und 2'250 im Verlag und Ausgaben von Fr. 107'050 bzw. 25'300 mit einem Verlust von Fr. 5'000; der Voranschlag 2009 sieht Einnahmen von Fr. 121'400 bzw. 1'950 und Ausgaben von Fr. 107'200 bzw. 25'300 vor, was einen Verlust von Fr. 9'150 ergibt.

Aus der Versammlung wird die transparente Gestaltung der Budgets gewürdigt; angeregt werden eine längerfristige Finanzplanung und die Suche nach weiteren Finanzquellen, welche die Chorbeiträge ergänzen könnten. Der Zentralvorstand wird dieses Thema mit berücksichtigen; spätestens, wenn die Eigenmittel bei ca. 150'000 angelangt sind, wird eine strategische Entscheidung fällig sein.

Die Versammlung stimmt den Voranschlägen einstimmig zu.

#### **5. Festlegung der Jahresbeiträge**

Der Zentralvorstand schlägt die folgenden unveränderten Beiträge vor:

- Chöre: Fr. 12.- pro Mitglied (maximal Fr. 600.-);
- Jugendchöre, Gospelchöre: Fr. 42.- pro Chor;
- Einzelmitglieder mit Abonnement MGD: Fr. 70.-;
- Einzelmitglieder ohne Abonnement: Fr. 30.-;
- Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden, die zurzeit keinen Chor haben): Fr. 140.-.

Die Versammlung bestätigt die Mitgliederbeiträge einstimmig.

#### **6. Statutenänderungen**

Hermann Stamm leitet das Verfahren bei diesem Traktandum. In den Statuten von 1987 sind einige Anpassungen nötig. Generell werden alle Artikel neu geschlechterneutral formuliert (dies wird im Folgenden nicht detailliert aufgeführt). Anstelle von „Jugendchöre“ soll es in Zukunft „Jugend- und Gospelchöre“ heißen. In der Tätigkeit werden die neuen, verschiedenartigen Formen der Publikation umschrieben.

Art. 1: neu „Jugend- und Gospelchöre“, gestrichen werden die Bläsergruppen.

Art. 3: neue Punkte: „c) Informationen über Veranstaltungen, Kurse, Literatur auf der Homepage; d) die Herausgabe geeigneter Chorliteratur“.

Art. 5 a.cc): neu: nichtkirchliche Chöre „welche auch kirchenmusikalische Dienste ausüben“.

Art. 5 b.bb): neu: „Gospelchöre“.

Art. 5 b.cc): erläuternde Klammer „(Projektchöre)“; „kirchliche Behörden“ wird ersetzt durch „weitere Gruppen“.

Art 5 b.ee): ergänzen: „z.B. bei der Weiterbildung.“

Art. 6: „Jugend- und Gospelchöre“ (Bemerkung in der Diskussion: damit sind auch Kinderchöre gemeint).

Art. 8: neu „Kalenderjahr“. Beim Rekurs wegen eines Ausschlusses wird die Rekurskommission explizit genannt, als Frist werden 20 Tage festgesetzt.

Art. 10: Meldefrist für den Mitgliederbestand ist neu Ende März, bisher Ende April.

Art. 11: „Jugend- und Gospelchöre“.

Art. 13: Die Grenze für die dreifache Delegation ist von 50 auf 40 Mitglieder gesenkt. Ergänzt: „Jugend- und Gospelchöre“.

Art. 15 c): Die Budgetgenehmigung fehlte bisher in den Kompetenzen der AV. Für die schriftliche Abstimmung an der AV wird neu ein Fünftel statt der Mehrheit der Anwesenden verlangt (rechtlich zwingend).

Art. 17: Sprachlich modernisiert: „Ressorts“ statt „Chargen“

Art. 16: Die Eingabefrist für Anträge an die AV ist auf 5 Wochen verlängert, damit allfällige Unterlagen dazu noch verschickt werden können.

Art. 19 e): „Aufsicht über“ statt „Wahl“ der Geschäftsstelle (Verdoppelung mit Art. 20).

Art. 21: „Chorheft“ wird verallgemeinert zu „Chorliteratur“

Art. 23: Die Auftrennung der Rechnung in Allgemeine Verwaltung und Verlag wird aufgegeben.

Art. 22: Verallgemeinerung „von geeigneter Chorliteratur“.

Art. 28: Sprachliche Modernisierung „innerhalb“ statt „binnen“.

Die Diskussion zu den einzelnen Artikeln beschränkt sich auf einige präzisierende Rückfragen. Änderungsanträge werden nicht gestellt, einige orthografische und sprachliche Hinweise werden aufgenommen.

Die Versammlung stimmt den Änderungen einstimmig zu.

## **7. Wahlen in den Zentralvorstand**

Der Vorstand besteht laut Artikel 17 unserer Statuten aus 7–9 Mitgliedern. Zentralpräsident Paul Kohler tritt mit der heutigen Versammlung vom Präsidium und aus dem Zentralvorstand zurück.

Als neue Zentralvorstandsmitglieder werden zur Wahl für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. für zwei Jahre, vorgeschlagen:

Markus J. Frey, Zürich / Hettenschwil AG, Konzertsänger, Stimmbildner, Chorleiter und Schulmusiker. Er wird im ZV das Ressort „administrative Leitung der Singwochen und Singwochenenden, des Jugendsinglagers, sowie der Chorleitungstage“ übernehmen, eine Aufgabe, die er bereits seit 11/2 Jahren als Beauftragter des Zentralvorstandes versieht.

Markus J. Frey wird einstimmig gewählt.

Dietrich Jäger, Pfarrer in Therwil BL. Er hat außer Theologie auch Barockvioline studiert; im SKGB hat er zweimal die Familiensingwoche in Montmirail als theologischer Leiter und Betreuer von Kindern mitgestaltet.

Dietrich Jäger wird einstimmig gewählt.

## **8. Wahl eines neuen Zentralpräsidenten**

Paul Kohler hat das Präsidium während 14 Jahren versehen, nachdem er vorher 2 Jahre im Zentralvorstand mitgearbeitet hatte.

Als Nachfolger wird vorgeschlagen: Hermann Stamm, früher Primarlehrer in Wängi TG, jetzt Schulleiter in Matzingen TG. Er war Mitbegründer des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre des Kantons Thurgau und wirkte einige Jahre als deren Präsident. Er leitete nacheinander drei Kirchenchöre und ist zurzeit musikalischer Leiter unserer Chorreisen. Mit Hermann Stamm wird der SKGB erstmals in seiner Geschichte nicht von einem Gemeindepfarrer präsidiert.

Hermann Stamm wird einstimmig zum neuen Zentralpräsidenten gewählt. Er bedankt sich für das Vertrauen und bietet den Chören ein offenes Ohr an.

Silvia-Kristina Hadorn würdigt den abtretenden Präsidenten Paul Kohler und dankt ihm für sein umsichtiges Wirken in diesem Amt, für sein Engagement und seinen Humor. Sie schlägt vor, Paul Kohler zu Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung folgt diesem Antrag einstimmig und mit langem Applaus. Heinz Gloor überreicht Paul Kohler die entsprechende Urkunde.

## **9. Anträge der Mitglieder**

Es wurden keine Anträge eingereicht. Das Traktandum entfällt.

## **10. Mitteilungen**

Gabriela Schöb berichtet aus der Ökumenischen Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit, welche der SKGB gemeinsam mit der katholischen Schwesterorganisation SKMV unterhält. Nach der Herausgabe des Heftes „Liechtblick“ hat sich die Kommission personell stark umgeschichtet (s.o. im Jahresbericht). Sie lädt ein zur 11. Liturgiekonferenz in Winterthur, 6.-7. November 2009 in Winterthur, ökumenisch durchgeführt, zum Thema: Singen im Gottesdienst mit Kindern und Jugendlichen. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen.

Thomas Rink kann auf eine Zusammenarbeit mit dem Carus-Verlag hinweisen. Dieser gibt je ein Mendelssohn- und ein Händel-Chorheft heraus und bietet sie den Mitgliedchören zu vergünstigten Subskriptionsbedingungen an.

## **11. Umfrage**

Das Wort wird nicht verlangt. Paul Kohler dankt nochmals allen, die an diesem Tag mitgewirkt haben und lädt zum Offenen Singen um 16.00 Uhr ein.

Schluss der Versammlung: 14.55